

Erfreuliche EVU-Tagung in Olten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **28 (1955)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Aathal hin. Zu Fuss wird das ganze Gelände systematisch durchkämt. Und was zeigt sich? Ein am Boden liegender, über alle Baumstrünke und Büsche gezogener Telefondraht. Das scheint ja gut zu werden. Vorsichtiger pirschen sie dem Draht entlang! Der endet plötzlich in einem riesengrossen Reisighaufen. Natürlich ein Späherposten. Welch ein Glück, dass die Sucher von hinten gekommen sind, sonst wäre Rado wohl schon längst ausgeflogen. Doch ein kleiner Scherz gehört zum Spiele, alle verstecken sich hinter Bäumen und Büschen, und einer zieht kräftig an der Leitung. Da bewegt sich auf dem Haufen ein Ästchen, ein flachgedrückter Fladenhut erscheint, und darunter folgt ein längliches, von Bartstopfeln strotzendes, verschlafenes Gesicht. Diese Karikatur von einem Funker dreht den Kopf um etwa 360 Grad, stellt dann im Brustton der Überzeugung fest: «S'isch glaub nüt», und verschwindet wieder in seinem Haufen, um vermutlicherweise weiterzuschlafen. Unterdessen zuckelt unsere Mannschaft stillvergnügt dem anderen Ende des Drahtes zu. Und was sieht sie hier? Ein zur Flucht bereitstehendes Auto und eine nette, kleine Waldhütte. Auf leisen Sohlen pirscht sie sich heran, um schlagartig die Station Rados zu überfallen. Man kann sich die Verblüffung und Bestürzung gut vorstellen. Auf so etwas waren die «Schwarzen» nicht gefasst. Die Station wird nun gründlich inspiziert, wobei man verzichtet, in die geheimen Dokumente Einsicht zu nehmen, da die Übung ja weitergeht. Man einigt sich schliesslich, dass Rado — der vorgerückten Zeit wegen —

am Orte bleiben dürfe. Triumphierend kehrt die mobile Patrouille zurück.

Trotz der vorangegangenen Überraschung unterschätzte Rado noch immer den Abhorch denn wenige Minuten später gab er auf einer neuen Frequenz unter neuem Rufzeichen der nun wieder funkbereiten «Grüninger Station» in Telefonie den Befehl, sofort nach Aathal zu kommen. Dieser Funkspruch wurde aufgeschnappt und selbstverständlich entsprechend ausgewertet, was zur Folge hatte, dass die Herren gleich auf dem Wege abgefangen wurden. Diesmal war nun deren Ende endgültig besiegelt. Da die Aussenstation den Dislokationsbefehl nicht sofort quittierte, machte Rado den unverzeihlichen Fehler, denselben Text verschlüsselt durchzugeben. Dadurch gelang es den erfahrenen Funkern auf der Scheidegg, den Code zu knacken, wobei alle Aktionen der Spione klar zutage traten.

Die bisher wenig beachtete Station in Wangen entwickelte nun plötzlich einen bedeutenden Verkehr mit Rado. Beide Peilmannschaften, die nun allmählich eingefuchst waren, ermittelten innert kürzester Zeit den exakten Standort. Der Abhorch schleckte sich bereits die Finger, doch unerbittlich rückten die Zeiger gegen 1400 Uhr, dem Übungsende. Allgemein wurde nun der Abbruch befohlen.

In der Übungsbesprechung fand unser Inspektor, Herr Hptm. Locher, anerkennende Worte. Allerdings erwähnte er auch die Mängel und nannte die Punkte, an welchen der Hebel zur noch besseren Leistung angesetzt werden müssen.

A. Loepfe

Erfreuliche EVU-Tagung in Olten

Über das Wochenende vom 5./6. November wurde im Hotel «Glockenhof» in Olten anlässlich des Rapportes der Verkehrs- und Sendeleiter-Fk. und der Präsidentenkonferenz überaus positive und erfreuliche Arbeit geleistet. Am Samstagnachmittag befassten sich die Verkehrs- und Sendeleiter vorwiegend mit technischen Fragen, während die Präsidentenkonferenz, die während des ganzen Sonntags tagte, allgemeine Verbandsprobleme erörterte. Die Verkehrs- und Sendeleiter besprachen unter anderem das neue Felddienstreglement und die Funkwettbewerbe des kommenden Jahres. Dabei wurde der erfreuliche Beschluss gefasst, dass zu den Funkwettbewerben in Zukunft vermehrt mit gleichen Bedingungen gearbeitet werden müsse und zum Wettbewerb — dies war ein einstimmiger Beschluss! — nur noch die TL zugelassen werden soll.

An der Präsidentenkonferenz waren die Sektionen Genf und Emmental entschuldigt; Baden und Zürich blieben der Tagung ohne Angabe des Grundes fern. Nach der Begrüssung der Präsidenten durch Hptm. Stricker, gab Hptm. Frei als Vertreter des Organisationskomitees des vergangenen «Tages der Übermittlungstruppen» einen kurzen Überblick auf die wohlgelungene Veranstaltung. Dieser Rapport des Organisationskomitees regte die Delegierten zu einer fruchtbaren Diskussion an, aus der entnommen werden konnte, welch grossen Eindruck unsere erste Verbandstagung bei den teilnehmenden Sektionen hinterlassen hat. Unverhohlen kam dabei der Wunsch der Präsidenten zum Ausdruck, dass in den nächsten Jahren weitere derartige Verbandswettkämpfe durchgeführt werden sollen. Eine Probeabstimmung — massgebend dafür kann selbstverständlich nur die ordentliche Delegiertenversammlung sein! — ergab, dass die Sektionen einstimmig weitere Verbandswettkämpfe wünschen. Eine kurze Diskussion entspann sich auch darüber, ob die nächsten Verbandswettkämpfe

in einem regelmässigen Turnus von drei oder vier Jahren durchzuführen seien. Dabei wurde mit grosser Mehrheit ein regelmässiger Zyklus, der allerdings nicht starr zu bleiben hat, von drei Jahren gewünscht. Luzern teilte mit, dass es sich eventuell mit Unterstützung weiterer zentral-schweizerischer Sektionen bereit erklären könnte, die nächste Tagung zu organisieren. Auch die Sektionen Bern und Zürich bekundeten ihre Bereitschaft, spätere Verbandstagungen zu übernehmen. Gemäss dem Wunsch und der Empfehlung der Präsidentenkonferenz soll demnach der zweite «Tag der Übermittlungstruppen» im Jahre 1958 stattfinden. Der Zentralvorstand hat nun die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee der diesjährigen Tagung die notwendigen Unterlagen bereitzustellen, die es den Sektionen gestatten, an der nächsten Delegiertenversammlung einen verbindlichen Entschluss zu fassen. Es wird wohl kaum ein Zweifel darüber bestehen, wie der Beschluss der Delegiertenversammlung 1956 ausfallen wird. Weitere Traktanden der Präsidentenkonferenz galten dem Felddienstreglement und der vordienstlichen Ausbildung. Ein Vorschlag des Zentralvorstandes, im Jahre 1956 eine grössere gesamtschweizerische Funk-, Telegraph- und Brieffaubenübung durchzuführen, wurde von den Präsidenten lebhaft begrüsst. Ein Vertreter der Sektion Lausanne teilte mit, dass die Delegiertenversammlung 1956 am 18. März im Schloss Chillon stattfinden wird und dass die Organisationsarbeiten für diesen Anlass bereits angelaufen sind.

Wie aus diesem Kurzbericht hervorgeht, haben Verkehrs- und Sendeleiter und Präsidenten an der Tagung in Olten sehr erfreuliche Arbeit geleistet. Das schönste daran war wohl das, dass niemand in Kleinigkeiten und Unwesentlichem steckenblieb, sondern sich alle Diskussionen auf die kommende Verbandsarbeit ausrichteten.

ah.